

# Erstes Gespräch zwischen BI Volkspark und Behördenvertretern

Auf Initiative der Bürgerinitiative Volkspark fand ein erstes Gespräch mit Vertretern der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) und der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) statt. Haupt-

baufeld am Volkspark, sondern gegen die geplante, vielbefahrene Durchgangsstraße. Eine solche Straße gehöre nicht in ein neues, dichtbebautes Wohngebiet. Für den Vertreter der BWVI, Dipl.-Ing. Harry Welschinger, ist

Bahnhof Elbgaustraße – sei bei weitem zu niedrig kalkuliert. Die BI bekräftigte im Gespräch ihre Forderung, den Erschließungsverkehr für die neuen Wohngebiete durch zusätzliche dichte und attraktive ÖPNV-Verbindun-

vorzugten Varianten untersucht werden sollten, sondern auch die Lösungsansätze der Bürgerinitiative. Auch Folgeschäden für die Ökologie, die Gesundheit und die Ortsstruktur seien zu benennen. Beides wur-



Am Volkspark macht die Bürgerinitiative sichtbar auf ihr Anliegen aufmerksam

streitpunkt ist die Absicht der Behörden, ein geplantes neues Wohngebiet in Bahrenfeld-Nord (ca. 2000 Wohnungen) mit einer 28 Meter breiten Hauptverkehrsachse Holstenkamp/Notkestraße durch Landschaftsschutzgebiete am Volkspark zu erschließen. Die Achse soll über den geplanten A7-Deckel verlaufen. In dem Gespräch betonte die BI noch einmal, sie sei nicht gegen den Wohnungs-

die geplante Durchgangsstraße lediglich eine „Wohnsammelstraße“. Dieser Bezeichnung widersprach die Bürgerinitiative entschieden. Sie vertritt die Auffassung, dass es sich um den Bau einer neuen Hauptverkehrsachse mit Entlastungsfunktion für die umliegenden Hauptverkehrsadern handelt. Die angegebene Verkehrsbelastung von 15.000 Kfz täglich – sie entspricht dem Ring 3 am

gen, z.B. einer neuen Stadtbahn, zu reduzieren. Außerdem solle der restliche Erschließungsverkehr beiderseits des geplanten A7-Deckels über Stich- oder Ringstraßen nach Westen und Osten abgeleitet werden. Des Weiteren setzte sich die BI in dem Gespräch dafür ein, dass in der vertieften Verkehrsuntersuchung für den Raum Bahrenfeld nicht nur die von den Behörden bisher be-

de von den Behördenvertretern zwar zugesagt, aber zugleich angemerkt, dass eine Neubewertung des Konflikts unwahrscheinlich sei, zumal die politischen Vorgaben ihnen wenig Spielraum ließen. Von der BI Volkspark wurde die Aufnahme direkter Gespräche mit den zuständigen Behörden als ein erster Schritt zu einem ernsthaften Bürgerdialog und mehr Transparenz begrüßt.

# Rahmenplan Bahrenfeld Nord - Erste direkte Gespräche zwischen BI Volkspark und BSU / BWVI

Am 25.03.2013 fand auf Initiative der BI Volkspark ein Gespräch mit Vertretern der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) und der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) statt. Die BI Volkspark bemängelte die dürftige Information der Behörde gegenüber den Menschen vor Ort und forderte einen ernsthaften Bürgerdialog und mehr Transparenz. In diesem Sinne wurde die Aufnahme direkter Gespräche als ein erster Schritt begrüßt. Die Leiterin der Projektgruppe Deckel, Frau Störmer, führte aus, die einzige wesentliche Neuentwicklung seit der letzten öffentlichen Anhörung im Frühjahr 2012 sei die Ausschreibung des „Architekturwettbewerbs Wohnungsbau Trabrennbahn“. Eine vertiefte Verkehrsuntersuchung für den Raum Bahrenfeld soll - ohne Ausschreibung - erneut an die Firma SBI vergeben werden. Sobald diese abgeschlossen sei, werde der Planungsausschuss der Bezirksversammlung Altona und danach die Öffentlichkeit informiert. Das Vorgehen der Behörden, die Verkehrsuntersuchung nicht neu auszuschreiben, wurde von der BI massiv kritisiert. Das

SBI-Gutachten sei nicht neutral, es befasse sich hauptsächlich mit der Bevorzugung des motorisierten Individualverkehrs, nicht aber mit Aspekten seiner Reduzierung durch neue nachhaltige Verkehrskonzepte. Die BI betonte, sich nicht gegen den Wohnungsbau am Volkspark zu wenden, sondern gegen die geplante, vielbefahrene Durchgangsstraße. Eine solche Straße gehört nicht in ein neues, dicht bebautes Wohngebiet. Herr Welschinger, Vertreter der BWVI, bezeichnete die geplante Durchgangsstraße als eine "Wohnsammelstraße". Dem widersprach die BI entschieden. Sie vertritt die Auffassung, dass es sich dabei um den Bau einer neuen Hauptverkehrsachse mit Entlastungsfunktion für die umliegenden Hauptverkehrsadern handelt. Die angegebene Verkehrsbelastung von 15.000 Kfz täglich - sie entspricht dem Ring 3 am Bahnhof Elbgaustraße - sei bei weitem zu niedrig kalkuliert. Die BI bekräftigte ihre Forderung wonach der Er-

**Suche altes Haus** in Schenefeld oder Umgebung gegen Barzahlung sofort oder später von/an Privat.  
**Telefon 0172 / 453 40 30**

schließungsverkehr für die neuen Wohngebiete durch zusätzliche dichte und attraktive ÖPNV Verbindungen reduziert werden müsse. Zum Beispiel durch den Bau einer neuen Stadtbahn. Der restliche Erschließungsverkehr solle beiderseits des begrünten Deckels über Stich- oder Ringstraßen nach Westen und Osten abgeleitet werden. Eine Entlastung des bestehenden Straßennetzes ist durch die Kapazitätsauslastung vorhandener Gewerbegebietsstraßen in der Umgebung möglich. Des Weiterem setzte sich die BI dafür ein, dass im Vertiefungsgutachten nicht nur die von den Behörden

bisher präferierten Varianten untersucht werden sollten, sondern auch die Lösungsansätze der BI. Außerdem soll begründet werden, warum die abgelehnten Vorschläge nicht in Frage kämen. Auch Folgeschäden für die Ökologie, die Gesundheit und die Ortsstruktur seien zu benennen. Beides wurde von den Behördenvertretern zwar zugesagt, es wurde jedoch angemerkt, dass eine Neubewertung des Konfliktes unwahrscheinlich sei. Die Behördenvertreter verwiesen auf die politischen Vorgaben, die ihnen wenig Spielraum gewährten. Bürgerinitiative Volkspark



## LESERBRIEF

### Ein neuer Treffpunkt für die Jugend

Braucht Schenefeld neben dem Juks einen weiteren Treffpunkt für die Jugend? Die Offensive für Schenefeld sagt ja! Das Juks ist eine gute Einrichtung und darf auch nicht angetastet werden. Aber: Die meisten Menschen unserer Stadt leben <sup>off</sup> der Siedlung. Das Juks im Osterbrooksweg ist zu weit